

Hier spiegelt sich der Himmel

Ministerin Melanie Huml übergibt die neuen Schlossterrassen ihrer Bestimmung. Dem Wasser kommt auf dem neugestalteten Platz eine zentrale Bedeutung zu.

Von Herbert Scharf

Bad Alexandersbad – Die neuen Schlossterrassen, eingerahmt vom Neubau des Kurmittelhauses, vom Markgräflichen Schloss und dem Haus des Gastes, sind bei der Einweihung am Freitagnachmittag mit viel Lob bedacht worden. Die neue Ortsmitte, die die marode gewordenen Steinterrassen ersetzt, soll mehr Aufenthaltsqualität bieten und mit einem raffiniert angelegten Wasserbecken mit Fontänen dem Motiv Wasser frönen. Denn für das Wasserbecken haben sich die Planer etwas Besonderes einfallen lassen: Wenn die Sonne auf das Schloss scheint, spiegelt sich dessen Fassade darin.

Bürgermeister Peter Berek hieß zu der Einweihung auf den festlich geschmückten Terrassen zahlreiche Gäste mit Gesundheitsministerin Melanie Huml, Landratsvizepräsidentin Inge Aures und Landrat Dr. Karl Döhler an der Spitze willkommen. Die neuen Schlossterrassen seien ein weiterer Baustein für die „Runderneuerung“ des Heilbades. Bad Alexandersbad sei zwar das kleinste, aber auch das innovativste Heilbad Bayerns, sagte Berek und verwies auf die Akademie für Osteopathie, die sich im Markgräflichen Schloss eingemietet hat. Mit einem Blick auf den Neubau des Gesundheitstempels neben dem alten Kurmittelhaus erinnerte der Bürgermeister an die Ernennung zum Heilbad vor 37 Jahren.

Seit 2010 sei Melanie Huml, damals noch als Staatssekretärin, regelmäßig zu Gast in Bad Alexandersbad, sagte der Bürgermeister und bedankte sich für ihre Unterstützung bei den vielen Projekten. Berek sprach von einer Mammutaufgabe, die zu bewältigen war, ließ aber auch keinen Zweifel daran, dass weitere Einweihungen folgen sollen. „Wir sind noch lange nicht fertig“, versprach er.

Die Ministerin begann mit einem großen Kompliment für die gelungene Gestaltung der Schlossterrassen. Der Platz setze neue städtebauliche Akzente im Ort. Sie lobte auch die „Macher“ der kleinen Kurgemeinde,



Gleich nach der offiziellen Einweihung der Schlossterrassen eroberten Kinder den Wasserspielplatz.

Fotos: Florian Miedl



Mädchen und Jungen des Kinderhauses Königin Luise führten einen Wassertanz auf.



Mit einem Knopfdruck nahm Ministerin Melanie Huml den neuen Himmelspiegel in dem Wasserbecken in Betrieb.

die in den vergangenen Jahren viel Mut bewiesen und viele Projekte angestoßen haben.

Huml sprach von einer Revitalisierung des Heilbades im wahrsten Sinn des Wortes. Deshalb habe sich der Freistaat Bayern gerne mit 1,8 Millionen Euro an den Gesamtkosten von 2,5 Millionen Euro beteiligt.

Bayern habe ein eigenes Programm zur Förderung der Kur- und Heilbäder aufgelegt. Der Staat wisse die Bedeutung der Einrichtungen zu schätzen. Immerhin spreche man

hier von rund 100.000 Arbeitsplätzen und 3,7 Milliarden Euro Umsatz im Jahr.

Landrat Döhler lobte die „Macher“ der Erneuerungen in Bad Alexandersbad und wünschte ihnen weiterhin viel Erfolg. Landratsvizepräsidentin Inge Aures erklärte, die neuen Schlossterrassen seien eine Investition in die Zukunft. Sie wünschte der Kommune weiterhin sprudelnde Ideen, sprudelndes Wasser und sprudelnde öffentliche Geldquellen. Landtagsabgeordneter Martin Schöpf

sagte, nun habe in Bad Alexandersbad eine neue Zeit begonnen. Er lobte das Gesamtkonzept des Kurbades.

Humorvoll blickten die Planerinnen Christine Hack und Petra Wick auf die Verwirklichung des Projekts zurück und versetzten „Fürst Peter“ (Berek) dafür in das Mittelalter zurück, wo der „Fürst“ seinen Traum von einem runderneuertem Heilbad verwirklichte.

Nach den Grußworten und Klängen des Posaunenchores segneten

Pfarrer Heloisia Dalfert und Kaplan Thomas Kopp die neue Ortsmitte. Die Kinder des Kindergartens „Königin Luise“ sorgten mit einigen Darbietungen für die Unterhaltung der Gäste.

Zum Abschluss nahm Ministerin Huml den neuen Himmelspiegel in dem Wasserbecken in Betrieb und sorgte für einen Aha-Effekt, bevor sie sich ins Goldene Buch der Gemeinde eintrug und den Förderbescheid für die „Gesundheitsregion Plus“ Landrat Döhler übergab.